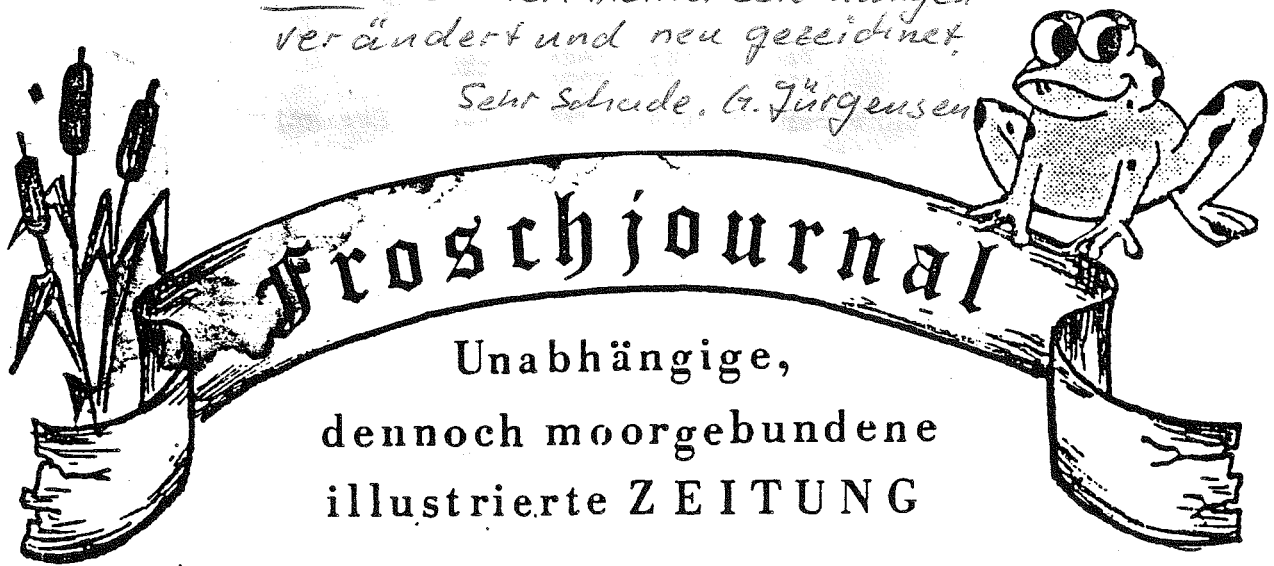


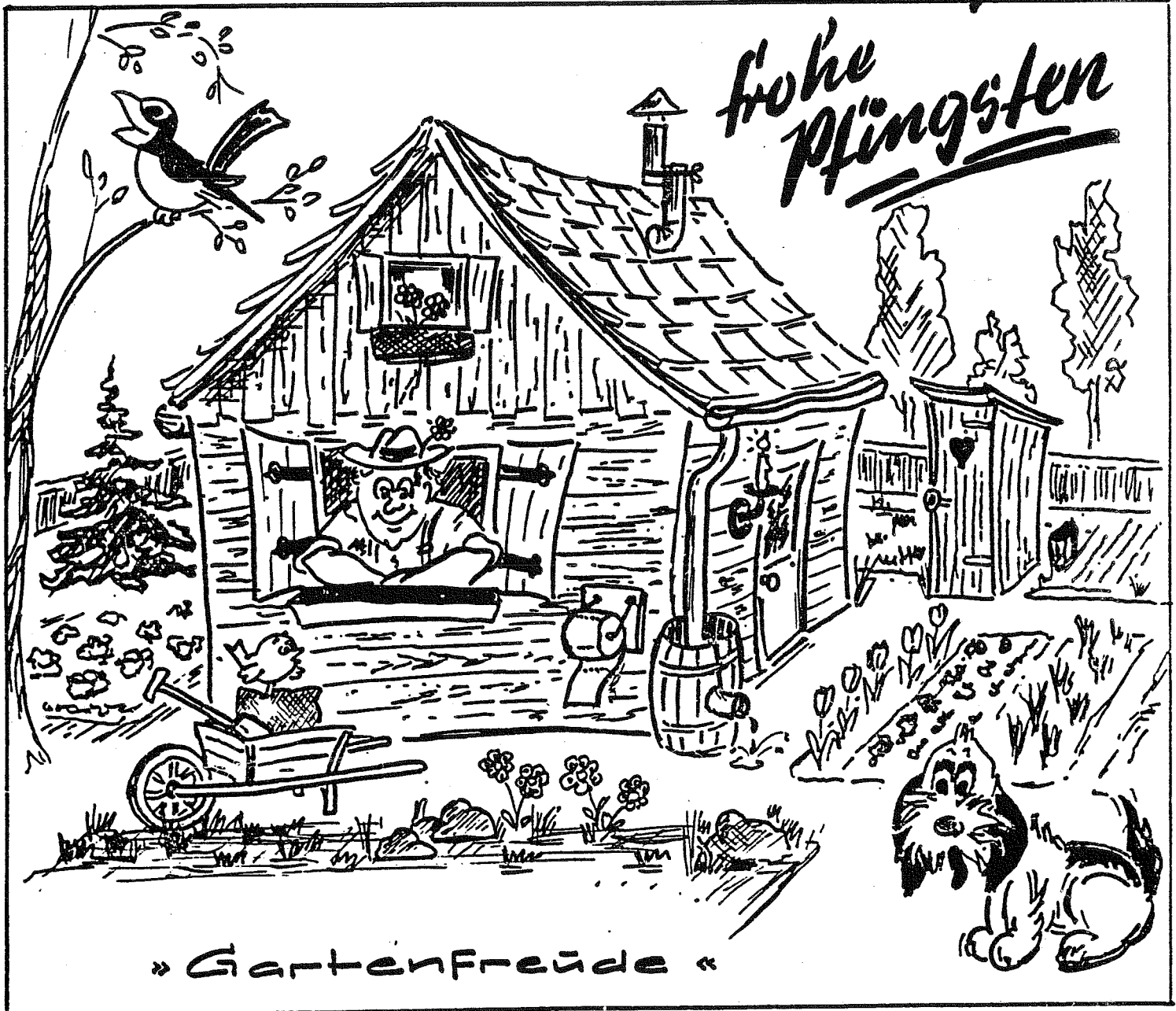
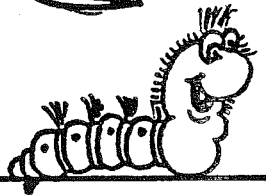
In dieser Ausgabe wurden
leider ein Teil meiner Zeichnungen
verändert und neu gezeichnet.

Sehr Schade. G. Jürgensen



Unabhängige,
dennoch moorgebundene
illustrierte ZEITUNG

Nr.4 Juni 1988 Vereinszeitung des Klgv. Neugrabener Moor



Verwort der Redaktion !

Wieder ist ein Jahr vergangen. Ein Jahr voller Ereignisse. Viel Arbeit im Garten, doch auch viel Freude in unserem kleinen, netten zweiten Wohnsitz. Dem Ort der Entspannung und Feierabend- und Urlaubsplatz.

In diesen Jahr erscheint unser Froschjournal zum 4. Mal und zwar als Pfingstausgabe.

Wir danken auf diesem Wege unserer Gartenfreundin Adelinde Frank für ihre guten, lehrreichen Artikel, die wir in unseren beiden letzten Journalen eingebracht haben. Auch dieses Jahr hat sie der Redaktion wieder mit guten Beiträgen unsere Zeitung bereichert.

Wir würden uns freuen, wenn noch einige Gartenfreunde uns Anregungen und Artikel zur Verfügung stellen, die wir in dem Froschjournal veröffentlichen können.

Wir wünschen allen Gartenfreunden und -freundinnen ein gutes Pfingstfest und ein erfolgreiches, gesundes Jahr in ihren schmucken, kleinen Schrebergärten.

" Ein DANKESCHÖN unseren Gartenfreunden ! "

Zum Anfang dieses Journals muß ein großes Dankeschön für alle Gartenfreunde stehen, die in Aufopferung und Fleiß geholfen haben, unser Vereinshaus im Rehbau fertigzustellen.

Der Gartenfreund Ulrich Dietsche als Bauleiter und Architekt, der sehr viele Stunden mit der Statistik der Baupläne und der Kostenaufstellung verbracht hat. Bei ihm reichten oft keine 24 Stunden bei Tag und Nacht aus.

Der Gartenfreund Wolfgang Seeger als stellvertretender Bauleiter, der seinen Urlaub geopfert hat und darüber hinaus noch sehr viele Stunden an dem Bau mittätig war.

Unser Gartenfreund Dieter Bahr, der Bagger und viele Baugeräte besorgt hat und auch sehr viele Tage kräftig mit angepackt hat.

Der Gartenfreund Werner Muske, der an jeden Tag beim Bau anzutreffen war und sehr viel für die Fertigstellung geleistet hat.

Otto Haupt hat die Leitung der Sanitäranlage verlegt und bis zu den Knien im Schotter des Unterbaus gestanden. Mit Pieke und Schaufel hat er gearbeitet wie ein junger Mann.

Der Gartenfreund Josef Mohnherr verbrachte jede freie Minute mit Zementierungsarbeiten und faßte überall mit an, wo Not am Mann war.

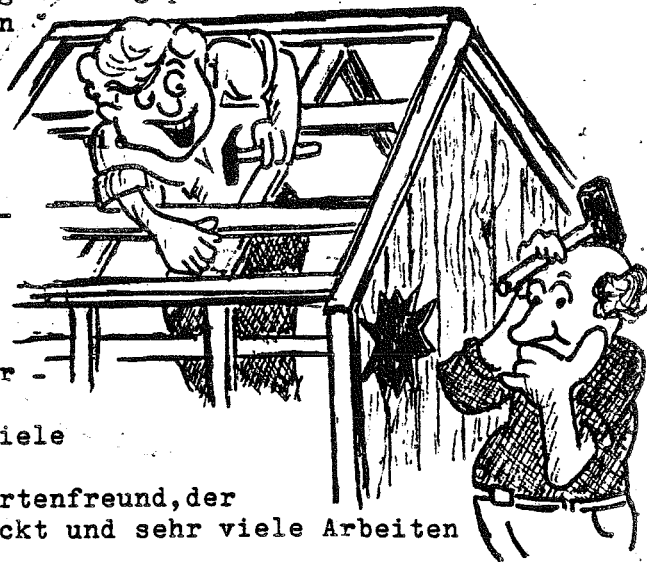
Genau wie Dieter Fugmann, der sehr viele Stunden für den Bau geopfert hat.

Dieter Jensen, ein sehr fleißiger Gartenfreund, der die Dachbinder gebaut, das Dach gedeckt und sehr viele Arbeiten gemacht hat.

Der Gartefreund Schönherr, der das Fundament immer feucht gehalten hat, Materialanlieferungen überwacht und in jeder freien Minute uns mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wir möchten aber auch nicht die Gartenfreunde M. Plieske, L. Reisender und E. Lüders vergessen, die sehr viele Stunden zur Fertigstellung des Vereinshauses fleißig und ausdauernd gearbeitet haben.

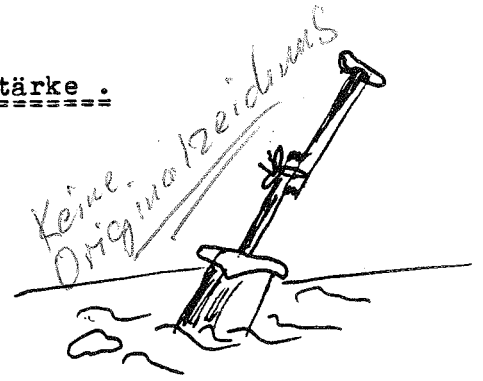
Ich kann nicht alle Gartenfreunde aufzählen, die auf ihre Freizeit verzichten und beim Bau des Vereinshauses sehr viele Stunden geholfen haben.



Allen unseren herzlichsten Dank !!!

Zusammengehörigkeit ist unsere Stärke.

Gemeinsamkeit ist unsere größte Kraft
In unserer Neugrabener Gartengemeinschaft !
Was haben wir geschafft in den wenigen Jahren ;
Wir sind mit den Freunden nicht schlecht gefahren.
Mit der Anlage, den Wegen, den Pflanzen und Hecken
Brauchen wir uns vor niemanden zu verstecken !
Denn der Fleiß unserer Gartenfreunde ist bekannt
Und nicht nur hier im Hamburger Land !



Bei einem Wettbewerb unumstritten
Haben wir ganz toll abgeschnitten.
Eine Goldmedaille mit Urkunde war der Lohn
Stolz sind doch alle, ich glaube es schon !
Mit kritischem Blick ging bei uns durch ein Komitee
Von kundigen Leuten, viele Schreiber in spe.
Und ihr Urteil war günstig, sie waren erfreut
Über die schöne Anlage und die fleißigen Leut' !

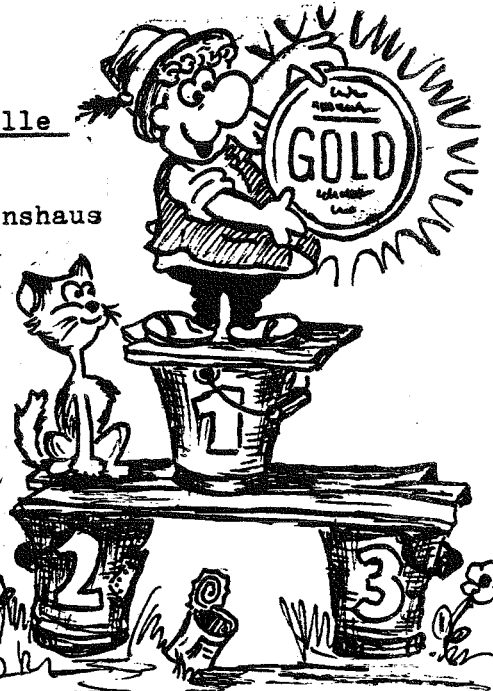
Auf unserm Parkplatz steht ein Häuschen nett und fein
Das bauten die Gartenfreunde in unserem Verein.
Da wurde gebaggert, geschaufelt; viel Schweiß ist geflossen
Doch die Arbeit ging voran. Ganz unverdrossen
Packten die Gartenfreunde bei jeder Arbeit mit an.
Für alles hatten wir stets den richtigen Mann.
Mit Stolz können wir bald auf unser Vereinshaus schauen.
Die Mühsal ist vergessen bei Männer und Frauen.



((((()))

Die Gemeinschaftsarbeit...

...in unserer Anlage ist sehr gut und fleißig in
Angriff genommen worden. Der Lohn war eine Goldmedaille
und eine Urkunde beim Bundeswettbewerb für Klein-
gartenanlagen.
Diese beiden Auszeichnungen werden in unserem Vereinshaus
einen Ehrenplatz erhalten. Mit Stolz können wir dann
auf diese Ehrungen blicken. Sie sollen aber auch ein
Ansporn sein unsere Gartenanlage noch schöner zu
gestalten.



Rückblick auf die Feste .

Zu unsrem Grillfest kamen sehr viele Gartenfreunde
mit Frauen und Anhang; doch auch vom Nachbarverein
Waren sehr viele erschienen. Es wurde kräftig
gefuttern, so daß der Bestand von Karbonaden und
Würsten schnell schwand. Bier, Sekt und die kurzen
Getränke flossen in Strömen. Die Gartenfreunde
hinter dem Zapfhahn und dem Tresen hatten alle
Hände voll zu tun, die durstigen Kehlen zu be-
friedigen. Das Wetter spielte einigermaßen mit,
die Stimmung war gut, alte Freundschaften wurden aufgefrischt.
Wir gingen alle beschwingt nach Hause.

Das Kinderfest, welches unter der Leitung von Wolfgang Seeger, seiner Frau
Silke und Bärbel Dietsche stand, ist ein voller Erfolg geworden.
Die Kinder konnten bei verschiedenen Spielen mitmachen und ihre Ge-
schicklichkeit beweisen. Kaffee und Kuchen gab es im Vereinshaus für einen
kleinen Obulus.

Draußen brutzelten auf den Grills Karbonaden und Würstchen, am Bierausschank
wurde kräftig gebechert. Ein wirklich toller Nachmittag. Die Kinder hatten ihr
Vergnügen; ihre Eltern und Großeltern schüttelten die Alltagssorgen ab, freuten
sich über die ausgelassene Kinderschar und dachten an ihre eigene Jugend.

Wir danken dem Festausschuß für dieses wirklich gut gelungene, klasseorganisierte Fest. Die Preise, welche in der Tombola zu gewinnen waren, hatte der Gartenfreund Wolfgang Seeger alle von Geschäftsleuten organisiert, daß also unserem Verein keine weiteren Kosten entstanden sind. Ein großes Dankeschön auch unserem Gartenfreund Jürgen Lewitzki, der zum Gelingen dieses Festes eine Spende von 100,-DM zugesteuert hat.

Unser Erntedankfest,

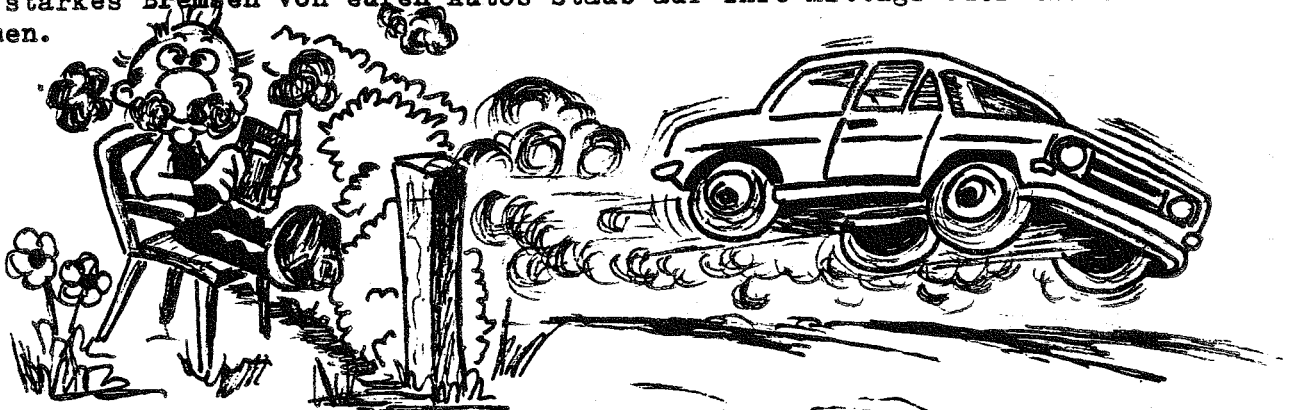
....das wieder zum Abschluß der Saison stattgefunden hat, wurde leider nur von wenigen Gartenfreunden besucht. Leider muß ich sagen, denn es wurde ein Bombenerfolg. Die Tombola war einmalig gut; viele, sehr gute Preise warteten auf ihre Gewinner. Lustige Spiele lösten den Tanz, den ein Musiker inzinierte, ab.

Die wenigen Gartenfreunde (-freundinnen) und Gäste haben sich köstlich amüsiert. Ich möchte alle Mitglieder unseres Vereins doch bitten, nicht nur auf Grill- und Kinderfesten ihren Mann zu stehen, sondern auch beim Erntedankfest zu erscheinen.

Der Festausschuß wird euch dankbar sein, ihr werdet an diese schöne Stunden noch lange zurückdenken. Der Festausschuß gibt immer sein Bestes, hat viele Mühen zu bewältigen und: "Sein Lohn ist eure Anwesenheit."

Bitte des Vorstands!!!

Liebe Gartenfreunde! - Bald ist unser Vereinshaus fertiggestellt. Hier ist auf Grund einer Auflage des Garten- und Friedhofsamt eine Auffanggrube für die Chemietoiletten eingebaut. Bitte schüttet eure Toiletten mit den giftigen Rückständen hier aus und spült die Rückstände gut weg. Bitte fahrt mit euren Autos langsam auf den Hauptwegen. Nehmt Rücksicht auf die Gartenfreunde und Anlieger, Die an diesen Wegen ihre Gärten haben und durch starkes Bremsen von euren Autos Staub auf ihre Mittags- oder Kaffeetafel bekommen.



Haltet unsere Anlage sauber. Wenn ihr Papier und Abfälle auf dem Boden seht, hebt sie auf und werft sie in die hierfür vorgesehenen Behälter. Werft bitte kein Sperrmüll, Bauschutt und keine Bretter in die Container. Auch Küchenabfälle gehören hier nicht hinein. Kompostiert sie bei euch; eure Gärten sind froh, zusätzlich Dünger zu bekommen. Dann wachsen die Tomaten, Gurken und Bohnen besser und werden kräftiger.

Unsere Kompostanlage neben dem grünen Container wird von einigen Gartenfreunden gewartet. Werft keine P L A S T I K T Ü T E N, Zweige und größere Baumabschnitte in die Behälter.

Rechts neben der ersten Kompostkiste ist für die beiden letztgenannten ein Platz dafür vorgesehen. Einmal die Woche zerkleinert ein Gartenfreund diese Äste und Baumteile und dann kommen sie in die Behälter.

MECKERECKE!

Gartenfreund J.Lewitzki fragt: "Warum müssen die vom Garten-und Friedhofsamt sauberzuhaltenden Teile der Anlage schon vorher von den Gartenfreunden in Gemeinschaftsarbeit gesäubert werden?"- Gartenfreund G.Jürgensen ist darüber erbost, daß viele Gartenfreunde ihre kleinen Geschäfte neben ihrer Kompost-anlage in Richtung Nachbargarten ins Gebüsch verrichten.



"ES IST KEIN SCHÖNER ANBLICK !"



Gartenfreund W.Seeger kritisiert: Viele Gartenfreunde meckern andauernd und machen für die Gemeinschaft keinen Handschlag. Die sollen sich an ihre eigene Nase fassen und selbst etwas besser machen.

Warum Kalk so wichtig ist

Nicht jeder Boden ist von Natur aus ideal für alle Pflanzen. Wir können aber einiges tun, um ihn zu verbessern. Die physikalische Eigenschaft unseres Bodens hier kann man als gut bezeichnen. Er ist gut gekörnt, leicht und locker. Seine chemische Eigenschaft ist weniger gut, denn er ist zu sauer, stellenweise unter 4 pH. Schließlich handelt es sich ja um einen Moorboden, zum Glück bevorzugen die meisten Pflanzen eher sauren als zu hoch alkalischen Boden. Trotzdem können wir mit der Bodenkalkung einiges verbessern, im physikalischen wie chemischen Bereich. Kalk wirkt basisch, also entsäurend. Bestimmte Kleinlebewesen im Boden sind erst durch Kalk in der Lage, mit Hilfe von Pflanzen, den nützlichen Stickstoff aus der Luft in den Boden zu bringen (Knöllchenbakterien bei Leguminosen). Auch andere Kleinlebewesen vermehren sich mit Kalk leichter. Sie erzeugen den Humus, der wiederum den Boden krümelig und gesund macht. Auch andere Nährstoffe, wie Stickstoff, Phosphor, Kali und Magnesium werden durch Kalk erst richtig wirksam. Dadurch werden unsere Gartenpflanzen besser ernährt und damit weniger anfällig gegen Schädlinge aller Art. Wir sparen dadurch Pflanzenschutzmittel. Die großen Schwefelmengen in der Luft, welche aus allen Feuerungsanlagen, samt unserer Autos, stammen und sich mit Wasser in der Luft zu schwefeliger Säure verbinden, um dann als saurer Regen herunterzukommen, machen eine Bodenkalkung ebenfalls notwendig.

Wie hoch ist der Kalkbedarf ?

Am besten läßt man sich das bei einer Bodenuntersuchung gleich mitberechnen. Man kann aber auch mit einem pH-Wertmesser den Säuregehalt seines Bodens selber bestimmen. Der Neutralwert für Pflanzen liegt zwischen 6 1/2 und 7 1/2 pH. Da es sich bei uns aber um einen Moorboden handelt, werden wir ihn nicht so hoch aufkalken können. Damit man um einen einzigen pH-Wert höher kommt, müßte man bei leichten Böden, die wir ja haben, auf 10 qm 1,5 kg Branntkalk oder 3 kg kohlessauren Kalk streuen. Damit keine Überkalkung eintritt, ist es besser, weniger zu nehmen.

Es reicht eine jährliche Kalkgabe von 2 kg kohlessauren Kalkes auf 10 qm .

Wir müssen mit einem pH-Wert zwischen 5 und 6 zufrieden sein oder noch etwas weniger. An besonders sauren Stellen fühlen sich Heidelbeeren, Rhododendron und Rispenhortensien erst so richtig wohl. Nur Kreuzblütler sollten wir nicht anbauen, dazu gehören sämtliche Kohlpflanzen, wegen der Kohlhernie. Haben wir den Kohlherniepilz erst in unserem Boden, werden wir ihn nicht mehr so leicht los. Für das Gemüseland ist es gut, jedes Jahr nach und nach reihum, immer nur 1/3 des Landes mit der 3-fachen Jahresmenge zu bestreuen, da nicht alle Gemüsearten frischgekalkte Böden mögen. Dazu gehören:

Sellerie, rote Rüben, Rettich, Porree, Gurken, Spinat und sämtliche Wurzeln .

Frisch gekalkt mögen es alle Bohnen, Erbsen und die Kohllarten. Kartoffeln sind bei einer Wachstumshöhe von 10 cm sogar für eine Kopfdüngung dankbar (kohlessaurer Kalk !).

Hat man Kalk gestreut, soll man ihn sofort einhacken, da er sich bei längerem Liegen an der Oberfläche zu einer harten Kruste verbindet.

Einige Kalkdünger.

Kalkmergel (Kohlessaurer Kalk) milde Wirkung, für leichte bis mittlere Böden, Sand- und Moorböden, lange Wirkung.

Kohlessaurer Magnesiumkalk, wie vorher und bei Magnesiummangel.

Branntkalk, gekörnt, für alle Böden, auch Gewässer. Schnelle Wirkung, Vorsicht! Wird heiß und ätzend.

Hüttenkalk, für leichte und mittlere Böden, wirkt schonend, kann bei Überkalkung auftretenden Manganmangel beheben.

Algenkalk, für leichte und mittlere Böden, bei Bormangel, langsame Wirkung, besteht aus Meeresalgen, auf Kochsalzgehalt (NaCl) achten! Soll nicht über 3 % liegen.

Geschälte Äpfel werden nicht braun, wenn man sie kurz durch Salzwasser zieht.

Gesteinsmehl...

...wird zur Bodenverbesserung eingesetzt. Es gibt viele Arten und es ist nicht gleichgültig, was man verwendet. Wir sollten wissen, das Granitmehl eine saure Reaktion hat. Also für unseren Boden nicht so gut in Frage kommt, wie Basaltmehl, welches basisch wirkt.

Basalt hat eine dunkle Farbe, Granit ist hellfarbig. Kalk und Mergel sind auch Gesteine von hellgelblicher Farbe. Besonders die Tonminerale, von weißlicher Farbe, haben eine wohltuende Wirkung auf den Boden.

Der Begriff Urgesteinsmehl existiert nur im Handel und es ist unklar, um welches Gesteinsmehl es sich dabei gerade handelt.

Gesteinsmehle enthalten zwar viele Inhaltsstoffe, z.B. Silicium, Calcium, Magnesium, Kalium usw., sind aber trotzdem nicht als Pflanzendünger anzusehen. Die einzelnen Stoffe werden im Boden nur sehr langsam freigesetzt. Trotzdem haben Gesteinsmehle einen sehr positiven Einfluß auf Boden und Pflanzen.

Basaltmehl ist besonders gut für Erdbeeren, Kartoffeln, Beerensträuchern und Obstbäume. Es wird einmal im Jahr gegeben und zwar ca. 100g auf 1 qm. Auch bei der Kompostbereitung kann es dazwischengestreut werden.

Bentonit ist ein Tonmineral, auch als "Edasil" im Handel. Es kann große Mengen Wasser binden. Es ist sehr quellfähig, 1g davon kann bis zu 20g Wasser aufsaugen. Es mindert dadurch die Auswaschverluste besonders auf leichten Böden. Auch fühlen sich die Bodenkleinlebewesen in seinem Umkreis sehr wohl und vermehren sich bis zu 200 %. Es wird durch diese Aktivität der gesamte Boden verbessert, also auch die Fruchtbarkeit. Bentonit erhöht auch den pH-Wert. Man streut ca. 100g jährlich pro qm.

Düngen ist wichtig !

Alljährlich werden durch unsere Pflanzendem Boden Nährwerte entzogen. Besonders durch das Gemüse, welches wir abschneiden und verbrauchen. Bei Zierpflanzen wird die Pflanzensubstanz über den Komposthaufen dem Garten wieder zugeführt. Auch durch Wasser (Regen und Schnee) werden die Nährstoffe in den Untergrund gewaschen und sind für die meisten Pflanzen verloren. Es ist also notwendig, das wir jährlich nachdüngen. Nicht zuviel, aber auch nicht zu wenig. Mit der Zeit bekommt man einen Blick dafür, wenn die Pflanzen nicht mehr richtig versorgt sind.

Man kann aber auch eine Bodenuntersuchung machen lassen.

Womit soll man düngen ? Naturdünger oder Mineraldünger ? Beides ist gut.

Den Pflanzen ist es gleich, welchen Dünger sie bekommen, denn die Nährstoffe sind immer die gleichen.

Naturdünger.

Dazu gehören zum Beispiel Hornmehl, Knochenmehl, Blutmehl, Pflanzenrückstände, Mist und Kompost. In diesen Naturdüngern sind nicht alle erforderlichen Pflanzennährstoffe gleichzeitig und in ausreichenden Mengen enthalten. Die Hauptnährstoffe sind Stickstoff, Phosphor, Kali und Magnesium. Außerdem wirken Naturdünger langsam, denn sie müssen erst im Boden von den Bodenlebewesen verarbeitet werden und in deren Kot befinden sich dann die Nährstoffe in einer Form, die die Pflanze aufnehmen kann. Diese Umwandlung ist auch noch von Feuchtigkeit und Temperatur abhängig. Also kann es bei anhaltender Kälte im Frühjahr zu einer Unterversorgung kommen, obwohl die Pflanzen genug Naturdünger bekommen haben. Knochenmehl eignet sich sehr gut als Zugabe zum Kompostieren, wegen des Phosphor- und Kalkgehaltes. Auch Kuhmist mit viel Stroh ist gut für den Garten, wenn man ihn zuerst kompostiert. Gibt man aber frischen Stallmist direkt auf den Boden, so erreicht man damit gerade das Gegenteil von dem, was man damit beabsichtigt. Denn das führt dazu, daß die Bodenorganismen, die den Mist umwandeln, den ganzen im Boden enthaltenen Stickstoff für sich gebrauchen und für die Pflanzen nichts mehr übrig lassen.

Das selbe tritt ein, wenn man regelmäßig mit Rohkompost (halbfertiger Kompost) mulcht. Da kann man Abhilfe schaffen, indem man ca. 50g pro qm von dem stickstoffhaltigen Hornspänen aufstreut, auch bei Rasenmulch zu empfehlen.

CHARLYS WITZECKE "ETWAS TIERISCH"

Zwei Flöhe kommen aus dem Kino.
Sagt der eine zum anderen: "Springen wir nach Hause, oder nehmen wir uns einen Hund ?"

(Ein Kätzchen kommt in eine Bar. Fragt der Barmixer: "Was möchtest du denn trinken ?"
"Egal, Hauptsache ich habe morgen Früh einen Kater !")

Eine Maus und ein Elefant gehen am Strand spazieren. Der Elefant tritt der Maus auf den Kopf. Die Maus sinkt 1/2 Meter in den Sand und buddelt sich wieder hoch. Der Elefant entschuldigt sich. Da sagt die Maus: "Das macht gar nichts, hätte mir ja auch passieren können !"



Der Wildhüter im Nationalpark ruft die Tiere zusammen und sagt ihnen, daß sie ihre kleinen und großen Geschäfte jetzt bald in einer dafür vorgesehenen Toilette verrichten müssen. Wenn noch jemand im Gebüsch erwischt wird, muß er den Nationalpark verlassen. Die Tiere benutzen auch bald die neue Toilette. Eines Tages erwischt der Wildhüter einen Waschbär, wie der in einem Gebüsch hockt und ein Häufchen macht. Erbozt macht ihn der Wildhüter auf seine Verfehlung aufmerksam. Der kleine Waschbär antwortet mit weinerlicher Stimme: "Vorgestern saß ich neben Gevatter Braunbär, der mich fragte ob ich fussele. Als ich seine Frage verneinte, hat er sich mit mir den Achterstegen gereinigt !"

RÄTSEL

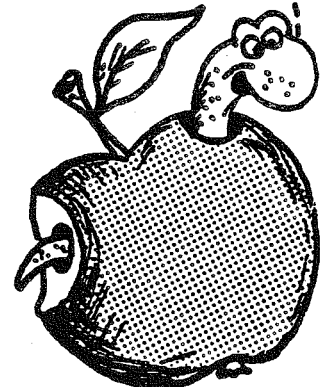
Silbenrätsel

Aus den nachfolgenden Silben : Ben - ber - dieb
- e - e - elb - ent - grau - grün - hunge - im - in
- kat - kur - le - mel - mer - nasch - nen - nie
- ren - sche - schiff - schim - ser - strauch -
tisch - voll - was - ze - zie sind folgende
Begriffe zu bilden .

Die ersten und fünften
Buchstaben hinterein -
ander gelesen ergeben ein
Wort auf das alle Garten-
freunde in unserem Verein
sehr stolz sind !

1. Der Baum eines männlichen Schweins
2. Andauernde Farbe
3. Möbelstück eines inneren Organs
4. Heilverfahren mit Wegnahmeeffekt
5. Ablauf nicht im Äußeren
6. Ein schmutzigweißes Pferd
7. Ein Haustier, das gern Süßigkeiten mag
8. Trübe gewordene Flüssigkeit eines Stromes
9. Ein Buschstehler
10. Stark angetrunkenes Wasserfahrzeug

Auflösungen
in der nächsten
Ausgabe



MINERALDÜNGER

Mineraldünger werden größtenteils aus natürlichen Stoffen, wie z.B. Phosphat, Kali, Meeresablagerungen oder Stickstoff aus der Luft, hergestellt. Sie werden als Einzeldünger oder Mehrnährstoffdünger angeboten. Es gibt heute schon fast für jede Kultur einen speziellen Dünger. Sie unterscheiden sich weitgehend nur durch den Namen und den Preis, da die Nährstoffe immer die selben sind. Man kommt fast immer mit den preiswerteren Mehrnährstoffdüngern aus, z.B. das bekannte Blaukorn oder Nitrophoska blau. Sie enthalten alle wichtigen Pflanzennährstoffe.

+ Alle diese mineralischen Nährstoffe sollte man sparsam und sorgfältig anwenden. 2-3 handvoll pro qm reichen meist aus. ++++++

Die Nährstoffe in den Mineraldüngern sind wasserlöslich und von den Pflanzen direkt aufnehmbar. Also schnelle Wirkung. Gute Voraussetzungen für eine Start- und Nachdüngung.

Es gibt aber auch mineralische Langzeitdünger. Dabei werden die Nährstoffe langsam fließend freigegeben. Bei guten Wachstumsbedingungen mehr und kühlem Wetter weniger Nährstoffe. Solche Dünger sind über Monate eine gute Pflanzenversorgung. Organisch-mineralische Dünger sind ebenfalls gut brauchbar. Hier ist die langsame Wirkung der organischen Dünger mit der schnellen Wirkung von Mineraldüngern kombiniert. Hornoska Spezial, Manna Spezial oder Cornamon C6 sind z.B. einige davon. Man sollte hier $\frac{2}{3}$ der vorgesehenen Düngermenge im Herbst und $\frac{1}{3}$ im Frühjahr geben.

Leimringe anfangs November anlegen, im März abnehmen.

Letzter Düngetermin: Junge Bäume bis Mitte Juni

Alte Bäume bis Ende Juni

Eine Handvoll Blaukorn ist ca. 50g

1 kg Mineralvolldünger auf 10 qm ist Jahresgabe. Das heißt für Obst und Gemüse pro qm 60-80g im März und 20-40g im Juni.

Volldünger enthält : 12 % Stickstoff (N)
12 % Phosphor (P)
18 % Kali (K) und Spurenelemente.

Rhododendron rechtzeitig Düngen

Rhododendron blüht am einjährigen Holz. Das heißt, auf dem Trieb, der im Vorjahr gewachsen ist, sitzt die neue Blüte. Gleich nach dem Verblühen beginnt wieder das frische Triebwachstum. Zu dieser Zeit hat der Rhododendron den meisten Nährstoffbedarf. Darum hat eine Frühjahrsdüngung (März) großen Einfluß auf die Blütenbildung.

Wir müssen bei der Düngung zwischen großblumigen, immergrünen Sorten und laubabwerfenden Arten unterscheiden. Die Laubabwerfenden benötigen nur sehr wenig Dünger. Die Immergrünen düngt man am besten mit spurenelementhaltigen Volldüngern, z.B. Rhododendrondünger oder Bio-Garten-Azet oder Gartendünger Spieß-Urania u.s.w.

Man streut 70g je qm. $\frac{2}{3}$ davon gibt im Frühjahr und $\frac{1}{3}$ nach der Blüte. Bei den Laubabwerfenden reichen 30g/qm, im Frühjahr vor Laubaustrieb.

Dünger gleichmäßig ausstreuen und ganz flach einarbeiten, da Rhododendren Flachwurzler sind. Niemals in ihrer Nähe graben. Torfstreu können wir uns bei der sauren Reaktion unseres Bodens ersparen und Feuchtigkeit ist auch meistens ausreichend vorhanden.

Sollten die Büsche im Herbst trotzdem gelbe Blätter abwerfen, so ist das normal. Die Blätter werden ca. 3-4 Jahre alt und fallen dann ab.



Keine Original-
Zeichnungen,
nicht von mir!



Zahlenrätsel.

In jedem Wort ist eine Zahl enthalten ..

Lustiger Vogel * Bezirk - Säugetier = 25

Olympische Disziplin * Fischart - Depression = 25

Beide Reihen ergeben die Zahl 25, wenn diese Zahlen, die in den Wörtern enthalten sind - + genommen werden.

Streichrätselgleichung.

(Simpel - unbest. Artikel) + (Teile vom Stadel - gekocht) + (Grünfläche - indische Münze) + (Männernamen - großes Säugetier) ... ergibt einen wichtigen Gartenfreund in unserem Verein.

AUFLÖSUNG AUS HEFT NR.2

Tiersilbenrätsel : 1. Pfauenauge , 2. Fliegenfänger , 3. Eselsbrücke ,
4. Rabenvater , 5. Dackelfalten , 6. Entenflott ,
7. Bärenhunger , 8. Roßkur , 9. Eberesche , 10. Mottenkugel ,
11. Spatzenhirn , 12. Eulenspiegel .

Lösungswort : P-F-E-R-D-E-B-R-E-M-S-E

Brückenrätsel :

K	U	E	R	B	I	S
A		B		I		A
T	E			R	O	T
E		N		N		A
R	O	E	T	E	L	N

DIE KLEINGARTENMENAGERIE

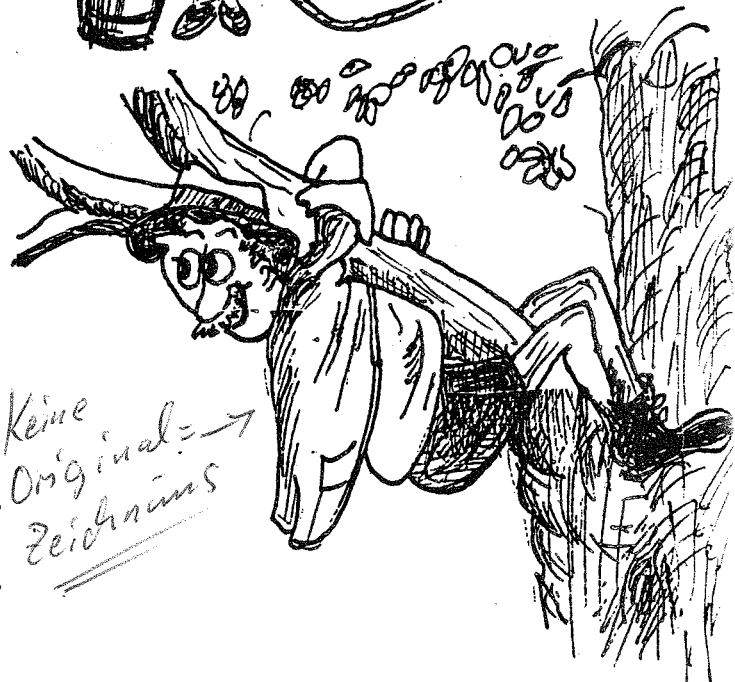
(von Willibaldus, dem Versgewaltigen)

1. Wie es so in den Gärten ist,
erfährt man, wenn man dieses liest.
2. Wer 67 Verse lesen mag,
der liest dieses Schlag auf Schlag.
3. Jeder gärt nert auf seine Weise,
der eine Laut, der andere Leise.
4. Der eine liebt Gemüse,
der andere seine Wiese.
5. Mancher pflanzt ganz wacker
einen Kartoffelacker.
6. Der Höhepunkt von allen Arten
ist des Rentners Schrebergarten.
7. Wo am Beet oder am Mist
immer er zu sehen ist.
8. Die klügsten Rentner, dick u. fett,
ruhen auf ihrem Ami-Bett.
9. Auch steht manchmal da'ne lange,
tolle Fahnenstange.
10. Und man spielt gerade
Heinzelmännchens Wachparade
11. Einer säuft sein Brunnenwasser,
dem anderen ist Brennesseltee viel
nasser.
12. Dieser wieder liebt den Streit,
mann hört es oft schon meilenweit.
13. Und er ist stets drauf erpicht,
zu drohen mit dem Amtsgericht.
14. Oft plärrt recht laut das Radio
und alle Kindlein ebenso.
15. Auch Fifi hat schon Krach gemacht,
den man zum Garten mitgebracht.
16. Dann tötet einem vom Nerv den letzten
Rest
der Hechster, den einer zur Mittagsruhe
laufen läßt.



Keine Originalzeichnung!

17. Die Olle schimpft den Mann,
auch er bellt, was er kann.
18. Wieder einer, der klopft lebenslang
an seiner Hütte und der Bank,
19. ohne je auf Erden
fertig damit zu werden.
20. Bei einem stinkt der Grill
und er singt vom Biere viel.
21. Weil es gar so gut geklungen,
wird immer weiter laut gesungen.
22. Auch welche gibt es, die sich nicht zieren,
alles, was sie brauchen, zu organisieren,
23. was nicht niet- und nagelfest.
Die klauen dir vom Beet den letzten Rest.
24. Man bezeichnet solche Germanen
schlicht gesagt, als Kleptomanen.
25. Direkt u. mit warmen Strahl düngt Gartennachbar Klein.
Man muß schon sagen, gar nicht fein.
26. Tante Klärchen, die grad Kaffee trinkt,
tief geschockt vom Stuhle sinkt.
27. Einen stört das Fröschquaken,
Dickmadam stechen die Schnaken.
28. Es gibt auch ganz besondere Dachsen,
die hören gar die Gräser wachsen.
29. Weil es auch dieses geben muß,
sind manche wild auf den Verdruß.
30. An dem Zaun, da klönt man ja
über den Nachbarn, der grad nicht da.
31. Und mancher warf schon einen Stein,
der fiel ins eigene Glashaus rein.
32. Der eine Riesenkürbis hat
und einen tollen Kopfsalat,
33. den andern sieht man gar nicht recht,
weil ihn sein Unkraut ganz verdeckt.
34. Auch er selber sieht nicht weit,
drum frißt ihn auch der blanke Neid.
35. Ein Lustmolch spechtet übern Zaun,
um den Bikini anzuschau'n.
36. Fehlt ihm die Brille auf der Nas
greift er sogar zum Opernglas.
37. Und wenn sich da zu viel bewegt,
da wird er richtig aufgeregt.
38. Der Schlaue liebt sein Mäuschen
in seinem Gartenhäuschen.
39. Wer arbeitslos ist oder Krank,
hat jetzt viel Zeit - Gott sei Dank.
40. Man hält sich ein Kanninchen fein
u. träumt vom Pony und 'nen Schwein.
41. Auch baut man Häuschen für das Kind,
die selten im erlaubten Maßstab sind.



Keine
Original-
Zeichnung

42. Und trotz Verbotes, das wär' gelacht !
wird im Klo 'ne Wasserspühlung angebracht.
43. An allem dem herumzurühren,
das heißt die Galle zu strapazieren.
44. Laß das lieber andre machen,
schweig schön still, tu lieber lachen.
45. Stochre nie im Wespenloch,
sonst trifft's am End dich selber noch.
46. Denn trallali un trallala
dazu ist der Vorstand da,
47. um nach den guten Satzungsregeln
die rauhen Sitten zu veredeln.
48. Da das manchen gar nicht paßt,
wird er dafür auch oft gehaßt.
49. Und sie laufen andre Stege,
um nicht zu kreuzen ihre Wege.
50. Auch gibt's welche, die viel zu nobel,
um sich zu zählen zu dem Pobel.
51. Doch die Kartoffeln, wie es so ist,
wachsen auf dem gleichen Mist.
52. Noch immer auf die gleiche Tour
läuft der Kreislauf der Natur.
53. Der Garten sich dagegen wehrt,
wird er beständig blankgekehrt.
54. Er liebt Kompost, Laub und alten Mist,
was eben nicht jedem beizubringen ist.
55. Auch wär's bestimmt ein größrer Mist,
wenn's nicht so wär', so wie es ist.
56. Nichts mehr wär' los auf Erden,
wir müßten wie die andren werden.
57. Von jedem Laster ein kleines Quäntchen,
vom Guten auch zur Schau ein Händchen.
58. Von lauter Tugend eben
kann ein rechter Mensch nicht leben.
59. Alles kann man tun in Maßen,
nur sich nicht erwischen lassen.
60. Ob dieses, jenes oder das,
Hauptsache ist, es macht uns Spaß.
61. Einer auch, der nicht ganz dumm,
pflanzt eine Hecke ringsherum.
62. Er braucht sich dann nicht zu zieren,
kann pudelnackt herumspazieren.
63. Zu zweit plätschern in der Wanne
die Olle dann mit ihrem Manne.
64. So ein Garten, der kann schon werden
zu einem Paradies bereits auf Erden.
65. Darum gönne man jedem Gartentierchen
hinterm Zaun sein Pläsierchen.
66. Und die Freiheit, die ich meine,
denn ein jeder liebt das seine.



67. Und all, alle gehören sie
zu der großen Kleingartenmenagerie